



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2665

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Yokohama City University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 22.09.2019 **Aufenthaltsende:** 31.08.2020

| STIPENDIUM | |
|---|--|
| Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest) | € 4.050,00 |
| | Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund: |
| Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe): | Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium: |
| Summe weiterer Stipendien: | € 0,00 |
| Gesamtsumme aller Stipendien: | € 4.050,00 |

| KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS | |
|--|----------------------|
| Unterkunft: | € 2.370,00 |
| Art der Unterkunft: | Studierendenwohnheim |
| Reisekosten: | € 720,00 |
| Lebenshaltungskosten: | € 4.370,00 |
| Studienkosten: | € 490,00 |
| Versicherungskosten | € 200,00 |
| Visakosten: | € 0,00 |
| Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts: | € 8.150,00 |

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungID: 2665

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Yokohama City University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich verbrachte mein Auslandsjahr an der Yokohama City University (YCU) in Japan. Die Universität hat mehrere Gelände, aber alle meine Kurse fanden am Kanazawa-Hakkei (金沢八景) Campus statt. Meine Unterkunft war ein Studentenwohnheim, welches eine Vielzahl von Studenten (und auch nicht-Studenten!) beherbergte. Darunter auch die meisten Austauschstudenten, welche ebenfalls an der YCU studierten. Während es etwas weit bis zum Campus war, hatte man eine große und liebe Gemeinschaft gleich im Heim, mit Mitarbeitern, welche sich regelmäßig bei einem erkundeten, ob eh alles in Ordnung sei. Jeder hatte ein Einzelzimmer, ausgestattet mit Kochnische und einem eigenen Bad. Sollte man einen anderen Ort zum Lernen brauchen, da man das im eigenen Zimmer nicht gut schafft, gibt es verschiedene Möglichkeiten auszuweichen: Die eigene Bibliothek im 13ten Stock; Lernräume im vierten Stock oder auch in der Aula im dritten Stock. Ein weiterer wichtiger Pluspunkt des Heimes war, dass es keine Ausgangssperre gab. Man konnte zu jedem Zeitpunkt nach Hause kommen – vorausgesetzt, man schaffte es bis zurück zum Heim! Damit hatte man bloß Sorge, ob man den Zug nach Tsurumi erreichte, denn ab dort konnte man zu Fuß nach Hause.

An der Universität selbst war das Klima ähnlich freundlich wie im Wohnheim. Am Anfang blieb man natürlich noch unter den anderen Studenten aus dem Heim, da man auch einige organisatorische Aufgaben vor Semesterbeginn zu erfüllen hatte, und vor Kursbeginn auch nicht viele andere Studenten treffen konnte. Sobald das Semester dann aber



begann, gab es viele Gelegenheiten, um neue Freunde zu machen. Sei es im Sprachunterricht (japanische Studenten nahmen auch teil, um zu helfen, und man konnte sich später auch mit ihnen treffen), im normalen Unterricht (ob auf Englisch oder auf Japanisch), oder auch im Gym (es gibt eines am Campusgelände, welche frei zugänglich und gratis benutzt werden kann) und am Campus allgemein. Es gibt auch einige Studentengruppen, welche zur Zusammenarbeit mit internationalen Studenten angelegt sind, welche Events veranstalten. Sofern man dem nicht abgeneigt ist, gibt es also auch hierrüber Möglichkeiten, neue Bekanntschaften zu schließen.

Kurse gibt es einige im Angebot, und was man hier belegt, hängt stark davon ab, wie groß die Japanisch-Kenntnisse von einem selbst sind, und was interessant erscheint. So gibt es einige Wirtschaftskurse, welche mir allerdings nichts sagten, da ich mehr auf die Geisteswissenschaften fokussiert war, und hier Kurse über Geschichte, Kultur und Bildung in Japan besuchte. Über das Bestehen machte ich mir wenig Sorgen – am Ende waren alle Kurse mehr als machbar, sofern man sich mit den Inhalten auch auseinandersetzte. Es waren keine Geschenke dabei; aber schwerer als notwendig wurde es einem auch nicht gemacht.

Die Umstellung auf den Betrieb während Corona hatte ein wenig gehapert – wir begannen unser Semester um einen Monat später als eigentlich vorgesehen. Doch nach dieser Anlaufzeit ging alles eigentlich recht reibungslos. Einziger Mangel hier war der eher schlechte Empfang des WLAN im eigenen Wohnheimzimmer. Sofern man aber nicht laut konversieren musste, war es immer möglich, für den Unterricht in die Bibliothek zu wechseln, denn dort war der Empfang dagegen tadellos. Somit konnte also auch dieses Semester relativ problemlos bestanden werden.

Am relevantesten und für mich wichtigsten waren der Club und der Circle, denen ich beigetreten bin. Diese sind ähnlich wie Vereine, Studentenvereinigungen zu bestimmten Themen oder Sportarten, mit dem Ziel, regelmäßig diese zu trainieren und eventuell zu Wettbewerben oder ähnlichem zu fahren. Hierüber fand ich auch meine engsten Freunde, mit denen ich anschließend regelmäßig Ausflüge machte, oder mich privat zum Feiern, Spielen, oder Sport machen, traf. Hier muss nur bedacht werden, dass insbesondere im Falle von Clubs, die Terminkalender sehr schnell gefüllt werden können. In meinem Fall gab es ein tägliches Training; darüber hinaus, trafen sich Studenten (auch täglich, in vielen Fällen) um spezifisch zu trainieren oder sich auf andere Auftritte vorzubereiten.

Somit würde ich einen Beitritt in einen Club oder Circle definitiv empfehlen, um in intensiven Austausch mit Studenten zu treten, dabei allerdings zu bedenken, dass es ein Club sein sollte, der sich mit etwas befasst was einem selber sehr gut gefällt, da man eine Menge Zeit investieren muss. Ansonsten ist ein Circle ebenfalls eine gute Wahl, da man sich hier eher wöchentlich trifft, und nicht täglich.

Um es also kurz zu fassen; studieren an der YCU macht Spaß, und bringt einen weiter! Sei es mit dem eigenen japanisch, oder dem Knüpfen von Kontakten für ein eventuelles späteres Leben in Japan, kann man hier ein Jahr



verbringen und viele neue und nützliche Erfahrungen sammeln! Alles was es dafür braucht, ist Eigeninitiative, und einen Willen, Sachen zu tun und auszuprobieren. Wenn man das mitbringt, ist man bei der Yokohama City University wunderbar aufgehoben und herzlich willkommen!